

Bundesverband gegen Elektromog e.V.

Hauptsitz: Am Freudenberg 4b 42119 Wuppertal Tel: 0202/4085077 Fax: 0202/4085078

Nebensitz: Manfred Fritsch Stuttgarter Str. 30 70736 Fellbach Fax: 0711/583087

www.elektrostress.de e-mail: info@elektrostress.de

Pressemitteilung

Einladung zum 4. Symposium gegen Elektromog

**Samstag, den 17.05.2003 von 10.00 - 17.00 Uhr
Kolpinghaus, 60311 Frankfurt/West, Langestr. 26**

Der Bundesverband gegen Elektromog möchte mit dem 4. Symposium für die Tausenden von besorgten Bürger(innen) Antworten auf die Fragen geben, ob Elektromog den Menschen krank machen kann.

Führende und renommierte Wissenschaftler, Ärzte und ein Spezialanwalt haben sich bereit erklärt, ihre Erkenntnisse und den neuesten Stand der internationalen Forschungsergebnisse vorzutragen.

Um dem Ammenmärchen – es gibt keine schädlichen Mobilfunkstrahlen – endlich ein Ende zu machen, werden anerkannte Epidemiologen den Gegenbeweis antreten.

- Es gibt Beweise über schädigende Wirkungen auf Lebewesen von elektromagnetischen Feldern, ganz speziell auch von Mobilfunkanlagen.
- Toxikologen, Physiker, Chemiker, Biologen und Mediziner zeigen aus Ihrer Praxis Fallbeispiele auf, die auch von den noch so hartnäckigen Befürwortern der neuen Mobilfunktechnik nicht mehr abgestritten werden können.
- Juristische Ratschläge mit der Anleitung zu wirksamen Rechtsschritten, um neue Mobilfunkanlagen einzuschränken, werden erläutert.
- Leitfäden für Initiativen, Einzelbetroffene und Gemeindevertretern, um in Wohngebieten, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen die uferlos ausartende Strahlung zu reduzieren, werden aufgezeigt.

Zur Deckung der Kosten wird eine Eintrittsgebühr von 15,00 € pro Person erhoben.

Sie würden uns sehr helfen, wenn Sie sich per

e-mail: anmeldung@elektrostress.de,

oder über

Fax-Nr.: 0711-583087

an den Bundesverband gegen Elektromog anmelden würden.

Programm

- 10.00 Uhr Einführung und Moderation**
Manfred Fritsch, 1. Vorsitzender Bundesverband g. Elektromog, Fellbach / Stuttgart
„Forderung zum sofortigen Dogmen-Wechsel“
Die Verschleppung der wissenschaftlichen Beweise durch eine falsche mechanistische Denkweise verhindert den Fortschritt zur schnellen Durchsetzung von biologischen Schwellenwerten zum Schutz der Bevölkerung.
- 10.20 Uhr Dipl. Ing. Joachim Gertenbach, stellvertr. Vorsitzender des Bundesverbands gegen Elektromog, Wuppertal**
„Berichte aus der Messpraxis“
Die immens zunehmende Zahl der Betroffenen sieht sich einer Gesetzgebung gegenüber, die keinerlei Verständnis für ihre Probleme zu haben scheint und sich auf Absichtserklärungen der Industrie verlässt. Aus technischen Gründen werden von Mobilfunkbetreibern Strahlungsreduktionen abgelehnt. Dabei zeigen Beispiele von Gemeinden, daß es durchaus Konzepte zur Strahlungsminimierung gibt.
- 10.40 Uhr Dr. H.-Peter Neitzke, ECOLOG – Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung GmbH, Hannover**
„Wirkungen der hochfrequenten Felder des Mobilfunks bei niedrigen Intensitäten. Ergebnisse einer aktuellen Aus- und Bewertung der wissenschaftlichen Literatur“
Das ECOLOG-Institut hat die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen erneut umfassend aus- und bewertet. Dabei standen zwei Fragen im Mittelpunkt:
Wie stark ist die wissenschaftliche Evidenz für bestimmte Wirkungen hochfrequenter elektromagnetischer Felder?
Bei welchen niedrigsten Intensitäten gibt es Hinweise auf gesundheitsrelevante Wirkungen bzw. biologische Effekte?
Die Ergebnisse werden vorgestellt und es werden Konsequenzen für die Vorsorge diskutiert
- 11.10 Uhr Dr. Maren Fedrowitz u. Prof. Wolfgang Löscher, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Tierärztlichen Hochschule Hannover**
„Rinderstudie: Interpretation und Schlußfolgerungen“
Neben der möglichen Problematik einer Mobilfunk-Exposition bei Milchkühen gibt es erste Hinweise, daß auch andere Tierarten, wie Zuchtsäue, durch Mobilfunkanlagen gefährdet sind. Falls die bisher berichteten Beobachtungen wissenschaftlich bestätigt werden können, hätte dies erhebliche Konsequenzen für die Beurteilung der gesundheitlichen Risiken durch hochfrequente elektromagnetische Felder von Mobilfunkanlagen für Tier und Mensch.
- 11.40 Uhr Prof. Dr. Fritz-Albert Popp, International Institute of Biophysics e.V. IIB, Neuss**
„Evidenz nicht-thermischer Effekte aus theoretischer Sicht“

Thermische Abhängigkeiten sind gut nachvollziehbar, obwohl noch keine endgültige Lehrauffassung besteht. Es gibt überhaupt keine Zweifel daran, daß neben diesen thermischen Wechselwirkungen nicht-thermische Effekte auftreten, wie z.B. Phänomene der Elektrosensibilität von Fischen, die schon bei wenigen nano Volt pro Meter reagieren können. Diese Theorie der nicht-thermischen Effekte wird genauer beleuchtet.

Mittagspause bis 13.30 Uhr

13.30 Uhr Prof. Dr. Gerard Hyland, University of Warwick – England / International Institute of Biophysics e.V. IIB, Neuss
„How exposure to GSM-Base-Station can adversely affect human health“

Es werden interessante Versuchsergebnisse interpretiert. Es wird belegt, daß es tatsächlich biologische Wirkmechanismen gibt, die mit den niedrigen Leistungsdichten der Mobilfunktechnik ausgelöst werden. Referat in Englisch – direkte Übersetzung durch Prof. Dr. Popp.

14.10 Uhr Dr. Birgit Stöcker, SHV für Elektrosensible e.V. München
„Elektrosensibilität – Stand der Diskussion“

Als politische Sprecherin des Bundesverbandes gegen Elektromog wird Sie vortragen, was eingeleitet werden muß, um die Ergebnisse der epidemiologischen Studien und der Praxis politisch zu objektivieren mit Unterstützung anerkannter Wissenschaftler, so daß die Ergebnisse wiederholt verifiziert werden können. Es werden Möglichkeiten zur schnellen Anerkennung der Elektrosensiblen vorgetragen.

14.30 Uhr Dipl.-Ing. Gerhard Niemann, Gössweinstein
„Grenzwertbildung: Kausalprinzip? Wirkmechanismus? Oder ganz anders?“

Bei beiden möglichen Folgen der Wirkung elektromagnetischer Felder auf die Gesundheit des Menschen – die Krebspromotion und die Elektrosensibilität – handelt es sich um einen Teil multifaktoriellen Geschehens. Ist dies Geschehen in einem Laborversuch nachvollzieh- und nachweisbar?

14.50 Uhr Dr. Peter Augustin, Berlin
„Gepulste Mikrowellen und Sonolumineszens des lebendigen Wassers“

Gepulste Mikrowellen haben eine weit schlimmere Wirkung als kontinuierliche. Wenn sie immer wieder plötzlich aufblitzen, wird durch die Dampfentstehung in der Zelle ein sehr intensiver Schalldruckstoß erzeugt, der gemäß Sonolumineszens ultraviolette Strahlung erzeugt, die stark zellschädigend wirkt und eine Zellteilung, also Krebs, auslösen kann. Durch diese Erkenntnis können endlich die widersprüchlichen Beobachtungen in puncto Elektromog unter einen Hut gebracht werden.

Kaffeepause bis 15.40 Uhr

15.40 Uhr Dr. Dietrich Grün, Allgemeinmedizin u. Naturheilverfahren, Winnenden

„Elektrosmogforschungen mittels Elektroakupunktur“

Über Messungen mittels Elektroakupunktur ließ sich zeigen, daß auch innerhalb eines Faradayschen Käfigs, der die messbare Strahlung, etwa eines Mobiltelefons oder anderer elektromagnetischer Strahlungsquellen abschirmt, eine biologisch wirksame Strahlung anwesend ist. Diese Strahlung kann man durch geeignete Vorrichtungen, z.B. am Handy zum Verschwinden bringen, und in der Folge verschwinden auch die vorher durch diese elektromagnetischen Felder ausgelösten Gesundheitsstörungen.

16.10 Uhr Dr. Peter Germann, Worms

„Berichte aus der Hausarztpraxis“

Die Angst- und Panikattacken der Betroffenen haben insgesamt in den letzten 35 Jahren rapide zugenommen, die depressiven Patienten als auch die hyperaktiven Kinder sind schwer therapierbar. Dr. Germann geht davon aus, daß die künstlichen elektromagnetischen Felder im Nervensystem zu Regulationsstörungen nicht nur im Melatonin-Stoffwechsel, sondern auch in den fein regulierten kybernetisch arbeitenden Systemen eingreifen und die spannungsabhängigen Membranrezeptoren verändern.

16.40 Uhr PD Dr. Rüdiger Maier, Dipl.-Physiker, Mainz

Stein-Erik Greter, Dipl.-Physiker, Luxemburg

Klinik für Kommunikationsstörungen Uni Mainz

„Mentale Leistungen und ihre Beeinflussungen durch gepulste EM-Felder“

Das Verfahren zur Bestimmungen der auditiven Ordnungsschwelle erweist sich als sensibles Instrumentarium. Die Untersuchungen belegen, daß auch bei geringen EM-Feldstärken ein messbarer Einfluß gepulster Felder auf zentral-nervöse Prozesse besteht und auch geringe Feldstärken zur Beeinträchtigung kognitiver Prozesse führen. Der physiologische Schutzmechanismus liegt im resistenten Immunsystem.

17.10 Uhr Dr. Matthias Krist, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Koblenz

„Tempus fugit – ius stat ? – eine sorgenreiche Erkenntnis!“

In der unablässig hohen Zahl von Rechtsstreitigkeiten steckt ein großes Potential für eine Rückkehr zu fortschrittlichem Denken auch und gerade in der Rechtsprechung. Dies führt hin zu ganz aktuellen Entscheidungen. Neben einer Bestandsaufnahme werden auch Wege aufgezeigt, wie Kommunen, aber auch betroffene Bürger und Initiativen, aktuell bestehende Möglichkeiten der Abwehr von Mobilfunkbasisstationen nutzen können.

abschließende Diskussion

Manfred Fritsch 1. Vorsitzender

Bundesverband gegen Elektrosmog e.V. 28.04.03